

GLP gewinnt zwei Sitze und wird Fraktion

Die GLP könne aufgrund des guten Ergebnisses in Zukunft leichter Ideen platzieren, ist sie überzeugt. Zu grossen Veränderungen kam es insgesamt nicht.

Vanessa Leutenegger

80 Sitze waren zu belegen, 317 Kandidierende stellten sich zur Wahl, 14 Bisherige traten nicht mehr an: Es zeichnete sich ab, dass es im Zuger Kantonsrat an der Gesamterneuerungswahl zu Veränderungen kommen würde. Als Gewinner geht die GLP aus der Wahl hervor, sie gewinnt zwei Sitze dazu, hat nun total sechs und erreicht damit Fraktionsstärke. Tabea Estermann, Präsidentin der Zuger GLP, schafft den Sprung in den Regierungsrat zwar nicht, hat dank dieses Ergebnisses aber trotzdem Grund zur Freude: «Dadurch, dass wir im Kantonsrat in Zukunft eine eigene Fraktion sind, wird es leichter, unsere Ideen und Themen zu platzieren.»

Während die GLP zwei Sitze gewinnt, verliert die Mitte zwei und hat damit gesamthaft 19. Fraktionschef Fabio Iten kann kurz nach der Bekanntgabe der Endresultate noch nicht erklären, woran das liegt. Das müsse zuerst analysiert werden. Er wirft aber ein, dass es zu erwarten war, dass die GLP zulegen würde im Kantonsrat. Trotzdem ist die Freude bei der Mitte gross, immerhin schafft Laura Dittli, aktuell Kantonsrätin, die Wahl in die Regierung.

«Linksrutsch» in der Stadt Zug

Einen Sitz verloren hat auch die SP, die FDP gewann dafür einen dazu. «Die Resultate der Kantonsratswahlen zeigen, dass liberale Werte im erfolgreichen Kanton Zug hochgehalten werden und die Kandidatinnen und Kandidaten der FDP beherzte und engagierte Wahlkämpfe geführt haben, was von den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern des Kantons Zug honoriert wurde», lässt sich Parteipräsident Cédric Schmid in einer Medienmitteilung zitieren.

Barbara Gysel, Präsidentin der kantonalen SP und frisch gewählte Stadträtin, führt aus, dass die Ergebnisse der Partei insgesamt durchgezogen waren: «In gewissen Gemeinden konnten wir sehr gute Ergebnisse entgegennehmen, in anderen haben wir Stimmen verloren. Die Stadt Zug beispielsweise hat insgesamt einen Linksrutsch erfahren.»

Gründe für die unterschiedlichen Resultate in den Gemeinden kann sie jedoch noch nicht benennen. Insgesamt wird die SP in der kommenden Legislaturperiode mit acht Mandaten im Kantonsrat vertreten sein.

Keine Veränderung bei der Sitzzahl von ALG und SVP

Mehr Sitze sind natürlich immer wünschenswert, kommentiert Thomas Werner, Kantonspräsident der SVP, das Resultat der Partei. Alles in allem sei man aber sehr zufrieden mit den Wahlen. Die Sitzzahl der SVP bleibt mit 18 nämlich unverändert. «Wir hatten eher

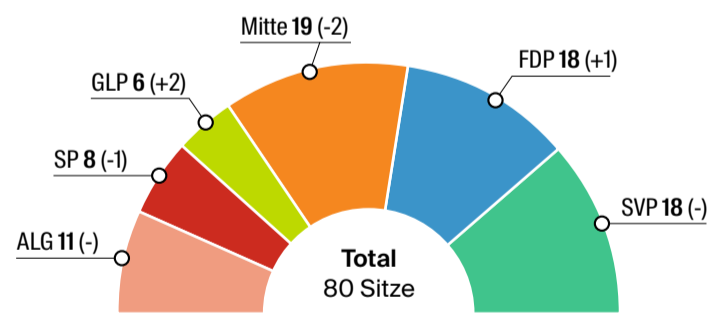


Gebannt warten die Kandidaten und Kandidatinnen auf die Bekanntgabe der Wahlresultate.

Bild: Alexandra Wey (2. Oktober 2022)

Sitzverteilung Kantonsrat Zug

Anzahl Sitze Legislatur 2023 bis 2027 (Veränderung zu 2019)



Quelle: Kanton Zug / Grafik: mop

befürchtet, dass wir ein oder zwei Sitze verlieren könnten, doch am Ende ging die Umverteilung der Sitze dann doch eher zu Lasten der Mitte», kommentiert Werner. Sechs Kantonsräte der SVP sind zurückgetreten und unter dem Aspekt sei es sehr erfreulich, dass man die Sitzanzahl haben halten können.

Unverändert bleibt auch die Anzahl Mandate, die an die ALG vergeben wurden. Präsident der kantonalen Partei Andreas Lustenberger ist damit einigermassen zufrieden. Man hätte die Mandatszahl zwar halten können, was grundsätzlich erfreulich sei. Aber der Wahlkampf sei mit anderen Bestrebungen geführt worden. «Wir hatten es uns zum Ziel gemacht, ein, zwei Sitze dazuzu-

gewinnen, was wir letztlich leider nicht geschafft haben. Uns war klar, dass wir hier im bürgerlichen Zug keinen Erdbebenrutsch schaffen, erhofften uns aber doch mehr», sagt Andreas Lustenberger. **Den Sprung ins Parlament haben die EVP und Aufrecht Zug nicht geschafft. Die EVP sieht sich dennoch bestätigt. Parteipräsident Mathias Bürki erklärt: «Auch wenn es nicht für einen parlamentarischen Sitz gereicht hat, sind die Stimmen für uns ein erster Erfolg. Das Resultat bestätigt unsere Aufbauarbeit der Kantonalpartei.» Sie hat plus/minus ein Prozent der Stimmen geholt. Die EVP Kanton Zug ist kurz nach ihrer Gründung in drei Gemeinden Baar, Zug und Hünenberg zu den Wahlen angetreten.**

Das sind die Gewinner und Verlierer

Wahlen GLP und FDP gewinnen Sitze dazu, Mitte und SP verlieren welche. Grosse Gewinnerin im Wahlkreis Stadt Zug ist Vroni Straub: Mit 3541 Stimmen erhält sie das zweitbeste Resultat nach Rainer Leemann (FDP, bisher, 3677 Stimmen). Sie war bis anhin Stadträtin – und davor auch Kantonsrätin – womit ihr die Wiederwahl gelang.

Abgewählt wurde in Baar der aktuelle Fraktionspräsident der SP im Kantonsrat, Alois Gössi. Adi Hadodo (Aufrecht) ging mit 569 Stimmen leer aus und schaffte den Einzug in den Kantonsrat nicht – genauso in den Regierungsrat nicht. Daniel Marti (GLP) musste als Bisheriger mit 1428 Stimmen seinen Parteikolleginnen Tabea Estermann und Joëlle Gautier Platz machen.

In Unterägeri musste die ALG eine Niederlage einstecken, keine der Kandidierenden wurde gewählt. Freuen durfte sich Jost Arnold (FDP), der als Neuer mit 1489 Stimmen am zweitmeisten erhielt. Ein Neuer konnte ebenfalls in Menzingen eine erfolgreiche Wahl verzeichnen: Simon Leutenberger (Mitte) wurde mit 436 Stimmen in den Kantonsrat gewählt. Auch in dieser Berge-

meinde fuhr die ALG mit den zwei Kandidatinnen Marianne Aepli (345 Stimmen) und Hedy Staub (126 Stimmen) eine Niederlage ein. Als Gewinner ging Erich Grob (Mitte) in Cham hervor: Mit 1167 Stimmen wurde er als Neuer gewählt und erzielte sogar ein besseres Ergebnis als bisherige Chamer Kantonsräte aus anderen Parteien. Drin Alaj (SP) glänzte ebenfalls: Als Einziger erreichte er über 2000 Stimmen.

In Hünenberg durfte sich Jeffrey Illi über ein gutes Resultat freuen: Der SVP-Kandidat

schaffte sowohl den Einzug in den Gemeinderat und wurde mit 1021 Stimmen in den Kantonsrat gewählt. Als Verliererin geht hingegen SP-Kandidatin Virginia Köppli aus den Wahlen. Sie schaffte weder den Einzug in den Gemeinderat und wurde mit 592 Stimmen auch nicht in den Kantonsrat wiedergewählt. In Steinhausen brillierte Carina Brügger (FDP). Die Gemeinderätin überbot mit 1085 Stimmen sogar das Resultat von Parteikollege Mario Reinschmidt und ist ab nächstem Jahr im Kantonsrat. (leu)



Tabea Estermann ist neu im Kantonsrat.

Bild: Alexandra Wey